

Kooperation mit Firma Neff

Mit Pioniergeist auf der Suche nach Alternativen

Realschüler gewinnen Einblick in die freie Marktwirtschaft / Neff stiftet CNC-Werkzeugmaschine

Einen realistischen Einblick in die Wesensmerkmale der freien Marktwirtschaft mit all ihren Sachzwängen erhielten Schülerinnen und Schüler der Max-Planck-Realschule. In der renommierten Brettener Firma Neff fand man schließlich den idealen Kooperationspartner, galt es doch nach Alternativen für die Wärme-Isolierung von Backröhren zu suchen. „Am Anfang wussten wir nicht so recht, was uns erwartet“, so Sabine Speck, eine Schülerin der 10. Klasse, über ihre Berührungängste mit dem MINT-Projekt. „Außerdem war das für uns Mädchen eine Herausforderung den Jungen in technischen Dingen Paroli bieten zu können“, pflichtete ihre Mitschülerin bei.

MINT – hinter diesen vier Buchstaben verbergen sich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Ziel dieses Projektes ist es, die Schule enger an wirtschaftliche Fragestellungen heranzuführen und die Schüler mehr für naturwissenschaftliche Fächer zu begeistern. Nicht zuletzt soll die geringe Mädchenquote in diesen Fächern verbessert werden. Dass die Mädchen den Jungen in nichts nachstanden stellte sich sehr schnell heraus, so Martin Böckle, Ausbildungsleiter der Firma Neff. Er stand der Gruppe mit Rat und Tat zur Seite.

Mit einer Mischung aus Neugier, Skepsis und Pioniergeist machten sich die Realschüler unter der Leitung ihres Lehrers Werner Fuchs, der eigens dafür im Projektmanagement ausgebildet wurde, an die Arbeit. In einer Expertengruppe „Schule-Neff“ hatte man sich zuvor auf einen möglichen Themenkatalog geeinigt. Beschäftigte man sich 2003 mit dem Recycling von Backöfen, konzentrierte sich dieses Projekt auf die Wärme-Isolierung von Backröhren. Schnell wich das anfängliche Zögern einer Euphorie, als die SchülerInnen sich der Bedeutung dieses Projektes bewusst wurden. Dass dabei viel Freizeit geopfert werden musste, war selbstverständlich. Mit viel Engagement und Eigeninitiative wurden im Physiksaal Versuchsreihen durchgeführt. Oft verlagerte sich die Arbeit ins Freie. Mit Hilfe der Werksfeuerwehr wurden so beispielsweise verschiedene Materialien auf ihre Feuerfestigkeit getestet. Gesucht wurde eine Alternative zur Mineralwolle-Isolierung, die weniger gesundheitsgefährdend ist. Zu untersuchen waren alle marktüblichen Isolierstoffe: verschiedene Hölzer, Styropor, Styrodur u.a. Kaum glaubte man eine Alternative gefunden zu haben, mussten die Schüler erkennen, dass zwischen technisch Machbarem und ökonomischen wie logistischen Sachzwängen ein tiefer Abgrund klafft. Die Schüler fanden in Versuchsreihen Isolierstoffe, die geeigneter waren als Mineralwolle. Aber sie waren entweder nicht formbar oder ökonomisch nicht verwertbar. Das Produkt muss sich schließlich auf dem Weltmarkt behaupten können. „Die Schüler sollten einen Einblick in die physikalisch-technischen Anforderungen eines Industrieproduktes und Verständnis für die wirtschaftlichen Probleme entwickeln“, so Werner Fuchs, „und das ist gelungen.“ Dass dieses Projekt zu einer das Problembewusstsein wachrufenden Reflexion geführt hat, darüber war man sich nicht nur bei den Schülern einig. „Die Ergebnisse und die professionelle Präsentation von Seiten der Schüler haben mich überrascht und sehr beeindruckt“, so Martin Böckle. Initiiert wurde dieses erfolgreiche Projekt von der „Stiftung der Deutschen Wirtschaft“ in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsministerium und soll auch als fester Bestandteil des Schulcurriculums der MPR in den kommenden Jahren weiter geführt werden. Am Ende sollten die Schüler nicht mit leeren Händen dastehen. So durften Rektor Martin Knecht und Techniklehrer Jürgen Schmid von der Firma Neff eine CNC-Werkzeugmaschine für Unterrichtszwecke entgegennehmen. Rektor Martin Knecht bedankte sich bei den Verantwortlichen der Firma Neff für deren hervorragende Betreuung während der Projektarbeit.